

Stadtverwaltung Schmölln
Hauptamt
04626 Schmölln, Markt 1

47300, 71810

Antrag

auf Gewährung eines Zuschusses der Stadt Schmölln

1. Antragsteller:	Diakonat Altenburger Land
Name des Vereins/Verbandes:	DO Diakonie Ostthüringen gem.GmbH
Anschrift/Telefon:	Geraerstr. 46 04600 Altenburg
Bankverbindung: Bank : BIC : IBAN :	Sparkasse Altenburger Land HELADEF1ALT DE65 8305 0200 1111 0045 16
2. Der Antrag bezieht sich auf die Richtlinie zur Förderung der	
a) Sozialen Jugendarbeit:	
b) Vereine/Verbände: in der Stadt Schmölln, Punkt:	3.1. / 3.2. / 3.3. / 3.6. / 3.9.
3. Gesamtzahl der zu Fördernden:	200-300
davon Kinder und Jugendliche :	ca. 80
Erwachsene :	ca. 220
4. Projektbeschreibung (bitte als Anlage beifügen)	
5. Zeitraum, in dem die Zuwendung verwendet werden soll:	
Das Straßenfest findet am 3. Oktober statt.	
Die Vor- und Nachbereitungsphase geht vom 1.8. bis 31.12.2017	

6. Finanzierungsplan:	
Gesamtkosten der Maßnahme (Ausgaben): siehe Anlage	2385,- €
Die Gesamtkosten werden wie folgt finanziert (Einnahmen):	
a) aus eigenen Mitteln	600,00 €
b) Zuschuss vom Bund	keine
c) Zuschuss vom Land	keine
d) Zuschuss vom Landkreis LAP	1535,- €
e) erbetener Zuschuss durch die Stadt	250,- €
f) sonstige Einnahmen	
Einnahmen (gesamt)	2385,- €
Ausgaben (gesamt)	2385,- €
7. Erklärung:	
Der Antragsteller erklärt, dass	
<ul style="list-style-type: none"> - sein Verein gemeinnützig ist, (Bescheinigung § 52 AO) - die Angaben in diesem Antrag vollständig und richtig sind, - unter Berücksichtigung des beantragten Zuschusses der Stadt die Gesamtfinanzierung gewährleistet ist, - sich um anderweitige Zuschüsse bemüht hat. 	

Schmölln, den 25.07.17
Ort/Datum


.....
Unterschrift

Anlage:

Konzept und Finanzplan

Anlage zum Antrag Straßenfest 2017

3. Projektbezeichnung

„500 Jahre Reformation! - und heute?“

6. Interkulturelles, inklusives Straßenfest in Schmölln

4. Projektort

Stadt Schmölln, Gartenstraße

5. Projektzeitraum

Projektbeginn 15.08.2017

Projektabschluss 31.12.2017

Anzahl der Monate 4,5

6. Zielgruppe

MultiplikatorInnen ,MigrantInnen , Kinder und Jugendliche ,engagierte BürgerInnen , Eltern , ältere Menschen

Alter der Zielgruppe: alle Altersgruppen

Voraussichtliche Gesamtteilnehmerzahl

250 -400

6.1. Beschreibung der Zielgruppe

Beschreiben Sie wie sich die aktuelle Situation der Zielgruppe im Kontext zum Thema darstellt und welche Veränderungen bei der Zielgruppe erreicht werden soll. Wie erreichen Sie die Zielgruppe? Das Straßenfest wird bereits seit 2012 durchgeführt. An dem Anliegen, den Zielen, dem erfolgreichen Konzept und der Durchführung, hat sich nur wenig geändert. Das Wichtigste Ziel ist, durch miteinander singen, spielen, essen tanzen usw. ins Gespräch zu kommen. Wir wollen den Status der Separatisierung, welcher äußerlich sichtbar wird durch die vier speziellen Heime, auflockern und Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, miteinander in Kontakt bringen. In den letzten Jahren sind viele persönliche Kontakte entstanden. Menschen haben sich zu ehrenamtlicher Mitarbeit im Freundeskreis Asyl bereit erklärt, Vereine haben Flüchtlinge für ihre Vereinsarbeit gewonnen. Einwohner und Bewohner reden miteinander, auch im Alltag z.B. beim Einkaufen oder wenn sie sich auf der Straße begegnen. All dies sehen wir als Erfolge an. Mit kleinen Schritten, Gesten, Begegnungen, wird auch in der Bevölkerung eine größere Toleranz gegenüber andern Lebensentwürfen sichtbar. Das Straßenfest, welches jährlich stattfinden soll, ist dabei ein wesentlicher Beitrag um das bisher entwickelte transparent zu machen, weiter zu vertiefen und für alle Anwohner nutzbar zu machen. Veränderungen werden sichtbar, nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ (den Stein der Intoleranz). Zielgruppe sind Bewohner aus dem Seniorenheim, dem Heim für psychisch erkrankte Menschen, dem Wohnheim für Behinderte des DRK und der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge. Sie sollen als fester Bestandteil des Straßen – und Stadtbildes wahr- und aufgenommen werden. Dabei sind alle Altersgruppen vom Säugling bis zum betagten Senior gemeint. Dazu sind alle Bewohner der Stadt Schmölln (und aus dem Landkreis) eingeladen. Die Bewohner leben in einem Straßenzug von der Hausmühlenstraße bis Brückenplatz und bestimmen neben wenig verbliebener Industrie den Charakter dieser Straßen. Dort sind auf sehr engen Raum Menschen verschiedenster sozialer, demografischer und kultureller Herkunft vereint.

Durch das Straßenfest am 03.10.2014 soll Wissen voneinander, von den verschiedenen Heimen und Bewohnern entstehen. Menschen können sich begegnen, kennenlernen und dadurch Verständnis füreinander entwickeln und Inklusion ermöglichen. Auch die Parlamente in Stadt und Landkreis sollen mit diesem Straßenfest für die Thematik sensibilisiert werden.

7.1. Ziele

Durch das Straßenfest „Straße der Inklusion“ sollen durch die Besucher die Lebensbedingungen der verschiedensten Bewohner der angesprochenen vier Heime kennen und verstehen lernen und wer sie schon kennt vertiefen. Es geht darum, die Lebensbedingungen und auch das verschiedenste „Warum“ des Lebens im Heim kennengelernt werden. Sei dies Alter und Einsamkeit, eine psychische oder körperliche Erkrankung oder das Verlassen der Heimat aus verschiedensten, meist politischen Gründen. Mit diesem vermittelten Wissen sollen bei den Besuchern auch weiterhin Vorurteile gegenüber Mitbürgern abgebaut werden, es soll Bewusstsein für die Probleme der Menschen in verschiedensten Situationen entstehen können und es soll vor allem Raum für Begegnungen geschaffen werden. Dieser Raum soll allen Bewohnern der vier Heime durch verschiedene neue Bekanntschaften die Möglichkeit künftiger gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe erschließen. Da heraus kann bei neuen Bewohnern eine „Willkommenskultur“ in der Gartenstraße entstehen. Die Ziele dieser Veranstaltung: - Ein Ziel ist es dieses Jahr den vielen Ehrenamtlichen Helfern in der Flüchtlingshilfe zu danken und ihnen Mut zur Weiterarbeit zu machen. Dafür soll in diesem Rahmen eine Ehrung der Ehrenamtlichen stattfinden. - Die Besucher des Straßenfestes können die Lebensbedingungen der verschiedensten Bewohner der drei Heime kennen und verstehen lernen. - Es geht darum, die Lebensbedingungen und auch das verschiedenste „Warum“ des Lebens im Heim kennengelernt werden. Sei dies Alter und Einsamkeit, eine psychische Erkrankung oder das Verlassen der Heimat aus verschiedensten Gründen. - Mit diesem vermittelten Wissen sollen bei den Besuchern auch weiterhin Vorurteile gegenüber Mitbürgern abgebaut werden, es soll Bewusstsein für die Probleme der Menschen in verschiedensten Situationen entstehen können und es soll vor allem Raum für Begegnungen geschaffen werden. Dieser Raum soll allen Bewohnern der vier Heime durch verschiedene neue Bekanntschaften die Möglichkeit künftiger gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe erschließen. Für Integration ist es wichtig, Begegnungen jedweder Art zu ermöglichen, um das „Fremde“ zu verstehen und zu akzeptieren. Die beste Methode ist, miteinander zu feiern, zu essen, zu spielen, ins Gespräch zu kommen, zu musizieren und zu singen, zuhören, ansehen, tanzen, und vieles Andere.

7.2. Qualitätssicherung / Zielindikatoren

Um dieses Projekt zu entwickeln, haben sich verschiedene Interessengruppen aus der Stadt zur Zusammenarbeit gefunden. Erfolg des Projektes ist diese Gemeinschaft beim Feiern, essen, tanzen, begegnen usw.. auch im Alltag fortzusetzen. Das Fest ist ein Erfolg, wenn mindestens 150 Besucher teilnehmen. Ein weiterer Erfolg ist, wenn dieses Projekt der Toleranz in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und die Menschen neugierig macht und sie „vorbeischaun“. Ein weiterer, jedoch perspektivischer Erfolg ist das Entstehen von Freundschaften/ Patenschaften zwischen Bewohnern verschiedener Heime bzw. zwischen Bewohnern der Stadt zu Heimbewohnern. Auch zwischen Geflüchteten und Bewohnern des Landkreises. Die Kontakte sollen in den regelmäßig angebotenen Stammtisch fortgesetzt werden.

7.3. Projektbeschreibung

Weltweit, besonders in Mitteldeutschland wird in diesem Jahr der Reformation vor 500 Jahren gedacht. Dieses Thema wollen wir zum Straßenfest aufnehmen. Reformen sind auch heute in vielen Bereichen nötig! Die UN-Behindertenrechtskonvention sind noch längst nicht umgesetzt, Intoleranz gegenüber "Anderen" sind an der Tagesordnung, Hass und Gewalt werden wieder salonfähig, der

Islam ist in unserer Gesellschaft reformwürdig und Vieles Andere. Im Straßenzug von Hausmühlenstraße bis Brückenplatz leben auf relativ engen Raum - Bewohner der Stadt - Bewohner des Asylheimes - Bewohner des Heimes für psychisch kranke Menschen - Bewohner Altersheim Brückenplatz - Bewohner des Heimes DRK (Behinderte) Jedes Heim ist in die Vorbereitung einbezogen und wird selbst einen Beitrag leisten. Bekannt gemacht und beworben wird das Fest durch Flyer in jeden Briefkasten des Wohngebietes und durch Pressearbeit. Die o. g. Bewohner bestimmen neben wenig verbliebener Industrie den Charakter dieser Straßen. Das Projekt zielt auf ein gesundes Miteinander von Menschen verschiedener Gruppen und Schichten in der Stadt Schmölln ab, es soll helfen noch immer bestehende Barrieren untereinander abzubauen und verbindende Brücken zu schlagen. Das mehr spielerische Vermitteln vom Wissen übereinander soll helfen, verschiedene Lebenssituationen und Kulturen kennen zu lernen und Hemmnisse beim weiteren Aufbau niederschwelliger Kontakte abzubauen. Da dieses Fest bereits zum 6. mal stattfindet, kommen auch über die Stadtgrenzen hinweg viele Besucher. Vor allem auch die Geflüchteten welche jetzt im Altenburger Land verstreut sind und deren Paten und Freunde. Auch, wenn nicht förderbar, soll über das gemeinsame Essen verschiedener traditioneller Speisen ein guter Zugang zueinander erreicht werden.

7.4. Projektablauf

Das Straßenfestes findet am 03.10.2017 von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr statt. Jeder ist eingeladen! Beginn mit ökumenische Andacht im Zelt Begrüßung Landrätin (Schirmherrin), Bürgermeister, Veranstalter Dank und Ehrung von Ehrenamtlichen Übergabe eines kleinen Präsentes! Gemeinsames Essen als Mittel Kulturen und Traditionen kennen zu lernen: deutsche Teilnehmer backen Kuchen, andere Kulturen stellen ihre Speisen vor auf der Wiese und der Straße: verschiedene Mitmachspiele im Einsatz, Kennenlernen: Im Informationszelt Vorstellung der Nationalitäten, verschiedene kreative Ideen, auch Bewohner, Vorstellen der Heime mit Begehungsmöglichkeit Verschiedene Stände/ Vorstellung von Vereinen und Verbänden Künstlerische Vorführungen: Wohnheim für psych. Kranke, Theater Altenburg, internationale Musiker usw. Spielerische Begegnungen: Interkulturelle Spiele, Tisch-Spiele der Welt vorbereiten (Zettel mit Spielregeln), Tischtennis, Basteltisch für Kinder, Kletterwand, Hüpfburg, Cross Boule, Kinderschminken, usw. Blitzwettkampf für Kinder, Traktorfahrten, Bogenschießen uVm. Grenzen überwinden, Gemeinsamkeit schaffen durch: Tänze: Macarena oder andere nationale Tänze, Gemeinsames singen von Volksliedern, Luftballons steigen lassen mit guten Wünschen auf Karten, Internationales Liedersingen mit allen Beteiligten Internationale Tänze / jeder kann Musik mitbringen und Tänze vorführen. Alle Aktivitäten sind so geplant, dass alle Bewohner des Straßenzuges und Gäste des Festes die Möglichkeit haben, voneinander zu erfahren, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich kennenzulernen. Im Wissen voneinander und in der realen Begegnung besteht die Möglichkeit einer dauerhaften Öffnung. Wenn man sich kennt entstehen kleine Kontakte, Wortwechsel, die auch nach dem Fest andauern und dazu beitragen, dass die Menschen im Straßenzug, in der Stadt und im Landkreis Verständnis für die verschiedensten Situationen haben, miteinander reden, einander achten und helfen,.

8. Kooperationspartner:

Landrätin (Schirmherrin), Migrationsbeauftragte, Netzwerk Integration, Freundeskreis Asyl, DRK, Stadtverwaltung Schmölln, Schmöllner Heimbetriebsgesellschaft mbH, mobile Jugendarbeit Magdalenenstift, Kletterhalle Schmölln, Landfrauen Schmölln, Caritas Ostthüringen, Gewerkschaft, Kirchen, Feuerwehr, Theater Altenburg, Künstler und viele Ehrenamtliche Alle Kooperationspartner wirken, sofern sie Objektträger innerhalb des Straßenzuges sind als Vermittler und Multiplikator innerhalb ihrer Objekte. Darüber hinaus sind alle Partner von Beginn an, an dem Projekt beteiligt und tragen an einzelnen Stationen des Festes zum Gelingen bei.

9. Finanzierungsplan - Ausgaben

Honorare Moderation 200,- € Künstler (z.B. Theater, Musiker) 300,- €

Summe der Honorarausgaben

500,- €

Sachausgaben

Ordnungsamt und Straßenamt Genehmigungen

35,- €

Kosten für Straßensperrung und Schilder

100,-€

Präsente für Ehrenamtliche Helfer

150,-€

Zeltleihe, Musikanlage

170,-€

Hüpfburg, Kletterburg, Spiele, mob. Musikbox

450,- €

Bastelmaterial, Luftballons, Gas und Preise, T-Shirts

300,- €

Dixi WC

180,- €

Werbemitte, Einladungen, Plakate

200,- €

Kaffee; Kuchen, Getränke, Geschirr, Pappgeschirr

300,- €

Summe der Sachausgaben*:

1885,-€

Gesamtausgaben*:

2385,- €